

Herausgeber:

DLR Westerwald-Ostefel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim
Länderinstitut für Bienenkunde, Hohen-Neuendorf

Am Bienenstand

Ablegerbildung mit Varroabekämpfung kombinieren

Hohenheim (PR) In den meisten Regionen läßt das Wetter derzeit noch nicht zur Ablegerbildung ein. Momentan ist es die vordringlichste Pflicht des Imkers, die Völker nicht hungern zu lassen (siehe Infobrief 8/2017). Aber trotz der außergewöhnlich langen Kälteperiode haben sich diejenigen Bienenvölker, die gut versorgt waren, zumeist gut entwickelt. Einige dieser Völker werden die ersten schönen Tage dann zum Schwärmen nutzen, sofern der Imker die Schwarmvorbeugemaßnahmen wie Schröpfen und Zellen brechen nicht ernst genommen hat. Daher sollte man starke Völker unabhängig vom Blütenhonigertrag wie üblich zur Jungvolkbildung verwenden, um (a) den Schwarmtrieb bei starken Völkern zu dämpfen und (b) neue Völker mit jungen Königinnen für die nächste Saison (bei hoffentlich besserer Frühtracht) zu bilden.

Ablegerbildung

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten der Ablegerbildung mit jeweils vielen Variationen. Ein sehr einfaches und rasch durchzuführendes Ver-

fahren für den Kleinimker kann wie folgt durchgeführt werden:

Eine Beute im Standmaß wird durch ein Schied in zwei Einheiten mit gemeinsamen Flugloch getrennt. Bei der Völkerkontrolle entnimmt man aus starken Völkern für jede Einheit eine weitgehend verdeckelte Brutwabe (möglichst mit schlüpfender Brut), eine Brutwabe mit jüngster, offener Brut (zum Nachschaffen der Königin), ein bis zwei Futterwaben (Futternvorrat sollte insgesamt ca. 4 kg sein!) und eine Mittelwandwabe, jeweils mit ansitzenden Bienen. Die Waben für einen solchen weisellosen Ableger können entweder aus einem einzigen starken Volk entnommen werden (z. B., wenn schon verdeckelte Weiselzellen vorhanden sind und man das Volk stark schröpfen möchte) oder aber aus mehreren Völkern kombiniert werden. Selbstverständlich darf dabei die Königin nicht mit übertragen werden; hier ist es sehr beruhigend, wenn man zuvor die (gezeichnete!) Königin im Muttervolk gesehen hat. Pro Zarge hat man dann also zwei weisellose Ableger, die man auf einen mindestens 2 km entfernten Platz bringt und das Flugloch möglichst erst abends nach Ende des Bie-

Der nächste Infobrief erscheint am
Freitag, den 19. Mai 2017

Was ist zu tun:

- Schwarmkontrollen im acht-Tage-Rhythmus
- vorbeugend Völker schröpfen um Schwarmtrieb zu dämpfen
- Königinnenaufzucht von den besten Völkern, ggf. Zuchtkurs belegen
- Bildung von Ablegern

nenfluges öffnet. Nun kann man diese Ableger für die nächsten 3,5-4 Wochen „vergessen“. Bei der ersten Kontrolle (spätestens nach vier Wochen; erfahrungsgemäß beginnt die Königin frühestens drei Wochen nach Erstellen des Ablegers mit der Eiablage) schaut man zuerst auf die Mittelwandwabe: Ist diese ganz oder teilweise ausgebaut, kann man von einer erfolgreichen Nachzucht und Begattung der Jungkönigin ausgehen. Dies läßt sich dann einfach durch eine Kontrolle der Brutwaben bestätigen, wobei man sinnvollerweise auch gleich die im kleinen Völkchen leicht zu findende Jungkönigin mit der Jahresfarbe zeichnet. Ist eines der Völkchen nach vier Wochen noch ohne Stifte, ist ver-

Impressum

Redaktion: Marlene Backer (mb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb), Dr. Ralph Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Werner Mühlen (wm), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Dr. Peter Rosenkranz (pr).

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtdredaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

mutlich bei der Nachzucht der Königin oder dem Paarungsflug etwas schiefgelaufen. Meist sind diese Völkchen auch bereits schwächer geworden und deutlich unruhiger. Hier kann man einfach das Schied ziehen und dieses weisellose Völkchen mit dem Nachbarn vereinigen. Sind beide Einheiten dagegen weiselrichtig, setzt man einen Ableger in eine direkt daneben stehende neue Beute um (beim Aufstellen dafür bereits etwas Platz lassen!).

Nun hat man also Ableger mit legender Königin, aber noch ohne verdeckelte Brut. Dadurch kann eine sehr effektive Varroabekämpfung durch Besprühen mit Milchsäure oder seit diesem Jahr auch mit Oxalsäure durchgeführt werden. Wie nachhaltig diese Bekämpfung ist, hängt sehr stark vom Standort (Reinvasion!) und der Brutaktivität des Ablegers bis zur Einwinterung (Vermehrung der Restmilben) ab. Für diejenigen, die einen isolierten Ablegerstand ohne großen Invasionsdruck von Nachbarvölkern haben, empfehle ich diese Bekämpfung in jedem Fall. Bisher konnte für diese Bekämpfung lediglich Milchsäure verwendet werden, die zwar für Bienen und Anwender recht gut verträglich ist, aber zumindest bei einmaliger Anwendung nur eine mittlere Wirksamkeit aufweisen soll. Seit der Zulassung von Oxuvar 5,7 % ad us. vet. (Andermatt BioVet AG) kann seit diesem Jahr auch die Oxalsäure in der Sprühvariante angewendet werden. Die „5,7%“ im Produktnamen ist leider etwas missverständlich: Für die Sprühvariante wird entsprechend der Gebrauchsanweisung die Ausgangslösung so mit Wasser verdünnt, dass letztendlich eine 3 %-ige Gebrauchslösung versprüht wird. Für die Träufelbehandlung im Winter wird dagegen - wieder entsprechend der Gebrauchsanweisung -

die Ausgangslösung so mit Zuckerwasser verdünnt, dass eine 3,5%-ige Lösung entsteht, die sich nicht vom bisher verwendeten Oxuvar® oder Oxalsäuredihydrat unterscheidet. Beim Sprühverfahren wird die Gebrauchslösung in eine handelsübliche Sprühflasche gefüllt und pro Wabenseite 2–4 ml in einem Winkel von ca. 45° aufgesprüht. Für die von uns gebildeten Ableger dürften demnach 20-25 ml Gebrauchslösung ausreichen. Die Wirksamkeit dieses Verfahrens wird im Übrigen in dieser Saison von uns untersucht und dann auf unserer homepage veröffentlicht.

Zwei Dinge sind bei dieser Art der Varroabekämpfung noch wichtig: (1) Das Sprühverfahren wirkt nicht in die verdeckelte Brut und (2) auch bei den so behandelten Ablegern muss ab Spätsommer genau wie bei den Wirtschaftsvölkern eine konsequente Varroadiagnose und davon abhängig die entsprechende Spätsommerbehandlung durchgeführt werden.

Kontakt zum Autor:
peter.rosenkranz@uni-hohenheim.de
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de
 (mit regelmäßigen aktuellen Informationen)

Veranstaltungshinweise

Kleine Bienen ganz groß

Mikroskopische Übungen zu Bestäuberinsekten und Blütenökologie

Wir bieten Einblicke in die Biologie der Bienen mit Hilfe von Binokularen, Mikroskopen und Präparationen an. Dieser Spezialkurs wird am Samstag den 10.06.2017 mit botanischen Aspekten weitergeführt. Beide Kurse sind separat buchbar.

Referenten: Dr. Marika Harz, Dr. Werner Mühlen, Marlene Backer
Termin: Fr. 09. Juni 2017, 11:00-16:30 Uhr

Gebühr: 50 €

Ort: Landwirtschaftskammer NRW, Nevinghoff 40, 48147 Münster
Anmeldung: www.imkerakademie.de

Bienenweide, Nahrungsgrundlage der Bienen

Mikroskopische Bestimmungsübungen

Wir bieten Einblicke in die Blütenökologie mit Hilfe von Binokularen, Mikroskopen und Präparationen an.

Referenten: Dr. Marika Harz, Dr. Werner Mühlen, Marlene Backer

Termin: Sa. 10. Juni 2017, 10:00-16:30 Uhr

Gebühr: 50 €

Ort: Landwirtschaftskammer NRW, Nevinghoff 40, 48147 Münster

Anmeldung: www.imkerakademie.de

Lehrgänge und überregional Veranstaltungen für NRW und RLP finden Sie unter www.imkerakademie.de **ia**



Die Honigmacher

www.die-honigmacher.de

Apis-Kalender 2018 Bilder gesucht

Wir suchen für den Apis-Kalender 2018 wieder engagierte Fotografinnen und Fotografen

**Motto
Blühende Rapsfelder
und Wanderstände!**

Wenn Sie gestochen scharfe Bilder zu diesem Motto in hoher Auflösung haben (Druck, DIN A 4 **querformat!**, 300 dpi), würden wir uns über Ihre Fotos freuen. Personen die dargestellt sind, müssen der Veröffentlichung zustimmen. Die Besten werden wir im Apis-Kalender 2018 veröffentlichen und honorieren dies mit 50 € je Bild. Vorschläge bitte an imkerei@lwk.nrw.de

Spendenaufwurf

Wenn Sie mit unserer Arbeit zufrieden sind, würden wir uns über eine finanzielle Unterstützung freuen.

Fachzentrum Bienen und Imkerei

Kreissparkasse Mayen BLZ: 576 500 10 Konto Nr.: 98029465

IBAN: DE25 5765 0010 0098 0294 65 - SWIFT-BIC: MALADE51MYN

Kennwort: Infobrief

Aber auch die Konten der Fördervereine nehmen Spenden gerne an.



Übersicht über neue Faulbrutmeldungen

http://tsis.fli.bund.de/Reports/Info_SO.aspx?ts=902

Blühphasenmonitoring

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=B11127YCKA&p1=YN6EY910S5&p3=165V7FS7SH&p4=XF10F330RV#

Varroawetter

www.varroawetter.de

http://bienenkunde.rlp.de/Internet/global/inetcntr.nsf/dlr_web_full.xsp?src=849610M9L3&p1=8X114P7ADW&p3=D2KEU5C709&p4=XF10F330RV